

Pro und Contra KI-Videos in Seminaren

KI-Videos verbinden Deep Learning, Spracherkennung und Motion Capture-Technologie. Deep Learning ist dabei eine Methode des maschinellen Lernens, bei der künstliche neuronale Netze mit vielen Schichten (daher "tief") verwendet werden, um aus großen Datenmengen zu lernen, ähnlich wie das menschliche Gehirn.) Sie ermöglicht Computern, komplexe Muster zu erkennen und Aufgaben zu lösen, die traditionell menschliche Intelligenz erfordern, wie Bild- und Spracherkennung.

Motion Capture (MoCap) zeichnet Bewegungen von Menschen oder Objekten digital auf, um sie anschließend auf ein virtuelles Modell zu übertragen. Diese Technik wird häufig in der Film-, Animations- und Spieleindustrie eingesetzt, um computergenerierten Figuren realistische Bewegungen zu verleihen

Mithilfe dieser Hintergrundtechniken analysiert KI deinen im sog. Prompt gesprochenen oder geschriebenen Text und generiert daraus ein realistisches Video z.B. mit einem digitalen Avatar, der den Inhalt vermittelt.

Vorteile des Seminar-Einsatzes von KI-Videos

1. **Anschauliche und interaktive Wissensvermittlung**

KI-Videos können komplexe Sachverhalte visuell aufbereiten und durch Animationen oder Avatare leichter verständlich machen. Gerade in technischen oder rechtlichen Themenfeldern profitieren Lernende von prägnanten und klar strukturierten visuellen Erklärungen.

2. **Individuelle Anpassung an Lernniveaus**

KI-Systeme ermöglichen es, Videos auf das Vorwissen, Lerntempo und die Interessen der Teilnehmenden abzustimmen. So kann etwa eine KI verschiedene Versionen eines Lehrvideos generieren – für Einsteiger, Fortgeschrittene oder Praktiker.

3. **Zeit- und Ressourceneffizienz für Dozierende**

Statt stundenlang Präsentationen oder Videos zu produzieren, können Lehrende mit KI-Tools wie Flow, Synthesia, HeyGen oder Pika Labs in kurzer Zeit professionell wirkende Lernvideos erstellen. Das spart Zeit und Produktionskosten.

4. **Motivation und Abwechslung im Seminar**

KI-Videos bieten eine moderne, mediale Ergänzung zu klassischen Methoden wie Vortrag oder Gruppenarbeit. Sie fördern Aufmerksamkeit und Motivation – insbesondere, wenn sie interaktiv (z. B. mit Quiz-Elementen) gestaltet sind.

Gefahren und Herausforderungen

1. Mangel an Authentizität

KI-generierte Sprecher oder Avatare können künstlich wirken, was die emotionale Bindung und Glaubwürdigkeit beeinträchtigt. Hier werden die Tools aber immer besser!

Eine Lösung: Persönliche Moderation oder Diskussion im Anschluss an das Video, um wieder Menschlichkeit und Nähe herzustellen.

2. Fehlerhafte oder verzerrte Inhalte

KI-Systeme können falsche Informationen erzeugen („Halluzinationen“) oder unbewusst voreingenommene Darstellungen liefern.

Wichtig darum: Prüfe stets Herkunft und Richtigkeit der Inhalte von KI-Filmen, die du übernimmst.

3. Viel Vorbereitungszeit, optische Defizite und hohe Kosten

Das *eigene* Erstellen eines KI-Videos ist sehr viel aufwendiger, als dass man selbst ein paar schlichte Worte in seine Kamera spricht oder einfach ein reales Rollenspiel aufnimmt. Vor allem als Laie musst du die maximal Achtsekundenschnipsel der Tools genau planen. Oft fallen die Tools aus, wohl weil die Server wegen Überlastung kollabieren. Bei Flow ist das die tägliche Regel. Sehr ärgerlich und nervig. Für einen Vier-Minutenfilm brauche ich zumeist drei Tage Vorbereitung, Prompt-Generierung und Nachbereitung. Zudem ruckelt es immer noch bei den Übergängen zwischen den Acht-Sekunden-Filmchen und bei jedem neuen Frame des Flow-Scenebuilders wird das Originalfoto verfälscht – wie bei der Kopie einer Kopie einer Kopie. Schließlich zahlst du jede Menge Geld an die KI-Toolanbieter. Kostenlos ist hier nichts. 2.500 Guthabepunkte bei Flow für 28 Euro sind schnell aufgebraucht!

4. Gefahr der passiven Lernhaltung

Wenn Lernende nur konsumieren, anstatt aktiv mitzuwirken, kann der Lernerfolg sinken. KI-Videos sollten darum immer in aktive Lernphasen eingebettet werden – z. B. durch anschließende Gruppenarbeit, Diskussionen oder Reflexionsfragen. Aber das gilt nicht nur für KI-Videos.

Praxisbeispiele für den Einsatz von KI-Videos in Seminaren

1. Einführungsvideo in ein neues Themengebiet

Ein KI-generiertes Video erklärt in wenigen Minuten die Grundlagen eines Verwaltungsthemas, bevor die Teilnehmenden in Gruppenarbeit ein Fallbeispiel bearbeiten.

2. Simulation eines Kundengesprächs

Eine KI erstellt ein Rollenspielvideo mit virtuellen Personen, das unterschiedliche Gesprächsstrategien zeigt – ideal zur Vorbereitung von Kommunikationstrainings.

3. Erklärvideo zu neuen Rechtsvorschriften

Komplexe Gesetzesänderungen werden in einem animierten KI-Video vereinfacht dargestellt, mit Symbolen, Beispielen und kurzen Interviews, um das Verständnis zu fördern.

4. **Reflexionsimpuls oder Fallanalyse**

Ein KI-generiertes Video präsentiert ein fiktives Problem aus dem Berufsalltag.
Anschließend diskutieren die Teilnehmenden mögliche Lösungswege.

Fazit

KI-Videos können Seminare bereichern, indem sie Wissen anschaulicher, individueller und zeitgemäßer vermitteln. Gleichzeitig erfordern sie einen verantwortungsvollen Umgang, um Fehler und Passivität zu vermeiden.

Entscheidend ist wie immer die pädagogisch durchdachte Integration der Methode in den Seminarablauf.

Und ganz ehrlich: die eben genannten vier Vorteile lassen sich in Seminaren auch mit 'normalen', analog aufgenommenen und am Computer digital geschnittenen Videos erzielen.